

Konzeption Kindergarten „Apfelbäumchen“ Rötha

Einrichtung:

Diakonie Leipziger Land
Kindergarten „Apfelbäumchen“
Straße der Jugend 5A
04571 Rötha

Träger:

Diakonie Leipziger Land
Bockenbergr 3
04668 Grimma
Tel.: 03437 92500
info@diakonie-leipziger-land.de

Ansprechpartner:

Stefan Winkelmann – Fachbereichsleiter Kinder und Jugend
Axel Zimmermann – Einrichtungsleiter

| FB Kinder und Jugend DW | erstellt/ aktualisiert am | gültig ab/ Unterschrift FBL | Konzeption Kindergarten Rötha |
|-------------------------|---------------------------|-----------------------------|----------------------------------|
| 1 | 2020/2021 | 01.01.2021/ KiTa | Seite 1 von 13 |
| 2 | 28.04.2023/ zi | 01.05.2023/ gez.Wi | |
| | | | |

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Unser Kindergarten stellt sich vor | 3 |
| 1.1. Träger | 3 |
| 1.2. Lage | 3 |
| 1.3. Betreuungs- und Schließzeiten | 4 |
| 1.4. Tagesablauf | 4 |
| 1.5. Gruppenzusammensetzung | 4 |
| 1.6. Raumstruktur und Außengelände..... | 5 |
| 1.6.1. Allgemeiner Aufbau der Einrichtung..... | 5 |
| 1.6.2 Eingangsbereich und Foyer | 5 |
| 1.6.2. Krippe | 5 |
| 1.6.3. Kindergarten | 5 |
| 1.6.4 Das Außengelände | 6 |
| 1.6.5 Wirtschaftsbereich | 6 |
| 2 Pädagogik..... | 6 |
| 2.1 Unser Bild vom Kind..... | 6 |
| 2.2. Unser Bildungsauftrag gemäß sächs. Bildungsplan | 7 |
| 2.3. Integration und Inklusion | 9 |
| 2.4. Religionspädagogische Arbeit | 9 |
| 2.5. Eingewöhnung | 10 |
| 3. Kooperationen | 11 |
| 4. Qualitätssicherung | 11 |
| 4.1. Partizipation der Kinder / Beteiligungs- und Beschwerdemanagement..... | 11 |
| 4.2. Erziehungspartnerschaften und Zusammenarbeit mit Eltern | 12 |
| 4.3. Instrumente des QM-System..... | 12 |

| | |
|-------------------------|----------------------------------|
| FB Kinder und Jugend DW | Konzeption Kindergarten Rötha |
| 01.05.2023 | Seite 2 von 13 |
| | |
| | |

1. Unser Kindergarten stellt sich vor

Der Kindergarten „Apfelbäumchen“ besteht aus einem Kinderkrippenbereich mit maximal 24 Plätzen, sowie einem Kindergartenbereich mit maximal 45 Plätzen. Von den insgesamt 69 Plätzen können 3 Plätze an Kinder mit Integrationsbedarf vergeben werden.

Im Moment befinden wir uns in der Eröffnungsphase. Die hier vorliegende Konzeption ist als vorläufige Arbeitsgrundlage zu betrachten, die im Team und in Zusammenarbeit mit den Eltern immer weiter fortgeschrieben werden soll. Konzeptionsarbeit sehen wir als Bestandteil eines zielorientierten Qualitätsentwicklungsprozesses, der immer wieder neu hinterfragt, reflektiert und weiterentwickelt werden muss. Diese Konzeption soll an die Situation in der Einrichtung und an die Bedürfnisse der Kinder und Eltern angepasst werden.

1.1. Träger

Der Träger des Kindergartens ist die Diakonie Leipziger Land.

Diakonie...

...ist soziale Arbeit an der Seite der Evangelischen Kirche und Teil des deutschen Wohlfahrts- und Sozialsystems.

... ist geprägt und getragen vom christlichen Glauben und vermittelt Gottes Liebe zu allen Menschen.

... begleitet Kinder, Jugendliche und Erwachsene in allen Lebenslagen.

... bedeutet Dienst und Hilfe für die Schwachen in unserer Gesellschaft.

... macht sich stark für Menschen, die sich in akuten Nöten befinden und deren Würde missachtet wird.

Die Diakonie Leipziger Land engagiert sich besonders für Menschen in unserer Region. Wir sehen hier unseren Beitrag zur Förderung des sozialen Friedens und der Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft.

1.2. Lage

Der Kindergarten befindet sich in Rötha auf einem Campus zwischen Grundschule, Hort, kommunaler KiTa, Reitplatz und Heimatmuseum. In direkter Nähe befinden sich die Marienkirche des evangelischen Kirchspiels Leipziger Neuseenland sowie der Schlosspark.

Im Februar 2020 begannen die Bauarbeiten an der neuen Einrichtung. Diese waren in der ersten Jahreshälfte 2021 abgeschlossen. Im März 2020 eröffnete im Ortsteil Espenhain ein Interims-Kindergarten mit einer Krippe für 24 Kinder. Diese ist mit Eröffnung der neuen Einrichtung in Rötha dorthin umgezogen.

| | |
|-------------------------|----------------------------------|
| FB Kinder und Jugend DW | Konzeption Kindergarten Rötha |
| 01.05.2023 | Seite 3 von 13 |
| | |
| | |

1.3. **Betreuungs- und Schließzeiten**

Unser Haus ist Montag bis Freitag von 6.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Es ist eine vierzehntägige Schließzeit in den Sommerferien geplant. Weitere Schließtage gibt es zwischen Weihnachten und Neujahr, am Freitag nach Himmelfahrt, zum Fachtag der Diakonie sowie zwei weiteren pädagogischen Tagen. Hierüber werden die Eltern mit der Vertragsunterzeichnung informiert.

1.4. **Tagesablauf**

Unser Tagesablauf soll den Kindern durch verlässliche und stabile Strukturen Sicherheit geben. Dabei orientieren wir uns soweit wie möglich an den individuellen Ess- und Schlafgewohnheiten der Kinder.

Wir heißen unsere Kinder ab 6:30 Uhr willkommen. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich in aller Ruhe und individuell von ihren Kindern zu verabschieden. Unser Frühstück nehmen wir in der Zeit zwischen 7:30 Uhr und 8:30 Uhr ein. Um eine gesunde Mahlzeit in ruhiger, familienähnlicher und angenehmer Atmosphäre einnehmen zu können, bitten wir die Eltern, die Kinder die mitfrühstücken, bis 8:00 Uhr gebracht zu haben.

Alle anderen Kinder heißen wir ab 8:30 Uhr herzlich willkommen. Das Frühstück und Vesper wird durch die Einrichtung gestellt.

Bis spätestens 9:00 Uhr sollten alle Kinder eingetroffen sein. Anschließend beginnt unsere Zeit des Freispiels, der Morgenkreise, der Angebote, der Spaziergänge und des Spielens im Garten.

Gegen 11:00 Uhr nehmen die Kinder das Mittagessen ein und stimmen sich im Anschluss mit den ErzieherInnen auf die Schlaf- und Ruhephase zwischen 12:00 und 14:00 Uhr ein. Krippenkinder, die nicht mitschlafen, sollen bis 12:00 Uhr abgeholt werden. Wir wollen uns an den einzelnen Schlafbedürfnissen der Kinder orientieren. Die Kinder bringen ihre ganz persönlichen Einschlafhilfen wie Schnuller oder Kuscheltier von zu Hause mit.

Im Kindergartenbereich haben die Kinder die Möglichkeit selbst zu wählen ob sie schlafen wollen oder nicht. Die Kindergartenkinder welche nicht schlafen, können sich so beschäftigen, dass sie die anderen nicht beim Schlafen stören.

Nach dem Schlafen nehmen die Kinder gegen 14.30 Uhr das Vesper ein. Die Verpflegung wird zunächst, wie das Frühstück, von den Eltern gestellt. Bis die Kinder von ihren Eltern abgeholt werden, steht das freie Spiel wieder im Vordergrund. Unsere Einrichtung schließt 16:30 Uhr

1.5. **Gruppenzusammensetzung**

Wir arbeiten in unserer Einrichtung mit einer offenen Kindergarten- und Krippengruppe. Diese dürfen sich untereinander besuchen. Die Bereiche sind altersheterogen, so dass die Jüngeren von Älteren lernen können. Ebenso erfahren die älteren Kinder Rücksicht auf die jüngeren zu nehmen.

Die Gruppen werden jeweils von einem Team pädagogischer Kräfte durch Ihre Kindergarten-Zeit

| | |
|-------------------------|----------------------------------|
| FB Kinder und Jugend DW | Konzeption Kindergarten Rötha |
| 01.05.2023 | Seite 4 von 13 |
| | |
| | |

begleitet. Aus diesem Grund haben die Kinder die Wahl zwischen mehreren Bezugspersonen. Durch die Arbeit im Team kann jeder Mitarbeiter seine Stärken einbringen, welche sich gegenseitig ergänzen. Unser Ziel ist es den Kindern ein stabiles Umfeld bereitzustellen.

1.6. Raumstruktur und Außengelände

1.6.1. Allgemeiner Aufbau der Einrichtung

Der Kindergarten konnte bereits im Bau auf die Bedürfnisse von Kindern ausgerichtet und konzipiert werden. Es handelt sich um einen ebenerdigen, barrierefreien Bau. Das Außengelände kann von allen Gruppenräumen direkt erreicht werden.

1.6.2 Eingangsbereich und Foyer

Wenn man die Einrichtung betritt, befindet man sich im großen Foyer, welches den Kindergarten- und Krippenbereich verbindet. Es schließt sich ein großer Multifunktionsraum mit freier Sicht auf den benachbarten Reitplatz an. Dieser kann z.B. für Mahlzeiten, Bewegungsangebot oder Elternabende genutzt und entsprechend angepasst werden. Die Ausgabeküche befindet sich direkt neben dem Multifunktionsraum und ist mit diesem über eine Durchreiche direkt verbunden. Vom Foyer aus hat man Zugang zum Büro, den Garderoben der Kinder und zur Behindertentoilette.

Das Haus ist vom Foyer aus in zwei Flügeln aufgeteilt, in welchen der Kindergarten und die Krippe untergebracht sind. Da in beiden Bereichen offen gearbeitet wird, sind diese durch Funktionsräume (Rollenspiel-, Konstruktions-, Kreativraum) charakterisiert.

1.6.2. Krippe

In der Krippe stehen den Kindern drei thematisch eingerichtete Gruppenräume zur Verfügung. Außerdem können die Kinder den Flur als Spielbereich nutzen. Der Krippenbereich verfügt über 3 Schlafräume, wobei 2 Räume durch einen direkten Durchgang gemeinsam betreut werden können. Der dritte Raum liegt gesondert und kann individuell für einzelne Kinder genutzt werden. Die beiden Sanitärräume sind jeweils direkt mit den Schlafräumen verbunden und sorgen so für kurze Wege vor und nach dem Schlafen.

Die Garderobe der Krippe befindet sich in einem gesonderten Raum am Eingang in den Gruppenbereich.

1.6.3. Kindergarten

Der Kindergartenbereich bietet, ähnlich zum Krippenbereich, drei Gruppenräume, welche thematisch eingerichtet sind. Hinzu kommen ein Raum für differenziertes Arbeiten, welcher auch für Krippenkinder genutzt werden kann, und ein Kinderatelier. Die Kinder schlafen im Gruppenbereich. Die Lagerungsmöglichkeit für Schlafmatten bilden eine Theaterbühne und ein Konstruktionspodest. Dadurch bleibt den Kindern sehr viel Spielfläche in den Räumen erhalten. Der Bereich verfügt über zwei Kinderbäder, wobei eines direkt vom Außengelände betreten

| | |
|-------------------------|----------------------------------|
| FB Kinder und Jugend DW | Konzeption Kindergarten Rötha |
| 01.05.2023 | Seite 5 von 13 |
| | |
| | |

werden kann. So können die Kinder immer auf kurzen Weg die Toilette oder das Waschbecken aufsuchen. Analog zum Krippenbereich ist auch im Kindergarten der Flur als Spielraum nutzbar.

1.6.4 Das Außengelände

Als feste Spielmöglichkeiten bietet unser Gelände:

- einen Sandkasten mit Matschstrecke
- einen Sandkasten im Krippenbereich
- Eine kleinkindgerechte Wippe
- einen Kletterhügel mit Rutsche und unterschiedlichen Auf- und Abstiegsmöglichkeiten.
- Reckstangen
- Eine Doppelschaukel
- Einen Weidentunnel
- Eine Balancierstrecke
- (einen Kirch-Kletter-Turm)
- Eine Kinderwerkstatt

Die Kinder finden zusätzlich bewegliche Spielmöglichkeiten wie Fahrzeuge oder Sandspielzeug vor. Dieses wird saisonal, nach Gebrauch und Verfügbarkeit ausgetauscht und ergänzt. Wichtig ist uns, dass die Kinder zusätzlich immer ausreichend Naturmaterial zur Verfügung haben (Stöcke, Äste, Steine, Blätter). So können die Kinder Ihrer Fantasie freien Lauf lassen und das Material nach Ihren Bedürfnissen und Wünschen nutzen.

Damit wir mit den Kindern so viel Zeit wie möglich unter freiem Himmel verbringen, ist das Außengelände mit Sonnensegeln und Regenunterständen ausgestattet.

Das Außengelände wird von allen Kindern gemeinsam genutzt. Die Krippe hat jedoch die Möglichkeit sich mit der gesamten Gruppe oder einzelnen Kindern auf einen abgetrennten Bereich zurückzuziehen.

1.6.5 Wirtschaftsbereich

An den Kindergartenbereich sind die Wirtschaftsräume mit Heizungsraum, Personaltoilette, Lagerraum, Reinigungsmittellager und Personaldusche angeschlossen.

2 Pädagogik

2.1 Unser Bild vom Kind

Wer ist der Größte?

„Jesus rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter Sie und sprach: wahrlich, ich sage euch: wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. (Bibel, Matthäus 18.1-3)

Kinder sind ganze Menschen mit uneingeschränktem Wert und uneingeschränkter Würde. Deswegen begegnen wir ihnen mit Wertschätzung, Respekt, Aufmerksamkeit und Interesse. Kinder brauchen Zuwendung und Schutz. Daher sind wir ihnen zugewandt, liebevoll und

| | |
|-------------------------|----------------------------------|
| FB Kinder und Jugend DW | Konzeption Kindergarten Rötha |
| 01.05.2023 | Seite 6 von 13 |
| | |
| | |

fürsorglich. Wir setzen die gesetzlichen Bestimmungen zum Kinderschutz um und sehen unser trägerinternes Schutzkonzept als Grundlage unserer Arbeit. Dieses ist als Anhang Teil unserer Konzeption.

Kinder lernen durch eigene Neugierde, Forscher- und Entdeckerlust, sowie durch Nachahmung. Deshalb wollen wir den Kindern den Raum geben, sich frei und natürlich zu bewegen, kreativ auszudrücken und „frei“ zu spielen. Dabei wollen wir sie bei der Erprobung ihrer Fähigkeiten und der selbstständigen Beantwortung ihrer Fragen begleiten. Wir sind uns als Erwachsene unserer Vorbildfunktion bewusst.

Unsere Kindereinrichtung fördert die Entwicklung der Kinder zu einer selbständigen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Christliche Werte wie Achtung und Nächstenliebe gehören zu unserem Alltag ebenso wie eine positive Haltung gegenüber allen Lebewesen und der Schöpfung. Jeder ist einmalig und wertvoll.

2.2. Unser Bildungsauftrag gemäß sächs. Bildungsplan

Somatische Bildung

In unserer Arbeit steht das Wohlbefinden des Kindes an erster Stelle. Denn erst wenn körperliche, psychische und soziale Grundbedürfnisse gestillt sind, können Kinder in vollem Umfang neue Bildungserfahrungen machen.

Hierbei möchten wir dem hohen Bewegungsdrang der Kinder den benötigten Raum bieten, damit diese sich ihren Interessen entsprechend austoben und ausprobieren können, aber auch Orte und Zeiten für Ruhephasen schaffen in denen die gemachten Erfahrungen verarbeitet werden können.

Einen ebenso hohen Stellenwert nehmen die gemeinsamen Mahlzeiten ein. Das abwechslungsreiche Mittagessen wird täglich von der Diakos (eine Schwestergesellschaft der Diakonie) bereitgestellt und gemeinsam verspeist. Ergänzend dazu werden das Frühstück und Vesper in Zukunft von unserer Einrichtung gestellt. Die Eltern bringen Obst und Gemüse für Zwischenmahlzeiten mit. Bei allen Mahlzeiten ist es uns wichtig, dass die Kinder selbstständig erproben können was und wie viel sie zu den Mahlzeiten essen möchten.

Soziale Bildung

Das Erlernen von sozialen Kompetenzen setzt einen hohen Grad an Möglichkeiten zur Beteiligung voraus. Aus diesem Grund möchten wir individuelle, wie auch soziale Lernprozesse gleichermaßen ermöglichen und den Kindern so die Möglichkeit geben sich in ihrem sozialen Umfeld auszutesten.

Hierbei geben die altersgemischten Gruppen eine Basis für altersübergreifendes Lernen. Verkleidungsmöglichkeiten und Raum für Rollenspiele sollen an dieser Stelle das spielerische erproben unterschiedlicher Rollen ermöglichen und dadurch Voraussetzungen schaffen um die eigene Identität zu erforschen und zu entwickeln.

Im Gruppenalltag möchten wir durch Rituale, wie Morgenkreise, gemeinsame Gebete und

| | |
|-------------------------|----------------------------------|
| FB Kinder und Jugend DW | Konzeption Kindergarten Rötha |
| 01.05.2023 | Seite 7 von 13 |
| | |
| | |

Gesang, das Gemeinschaftsgefühl stärken. Die individuellen Wünsche und Bedürfnisse werden wahrgenommen und finden stets ein offenes Ohr. Die Anliegen der Gruppe und des Einzelnen bieten somit die Grundlage für erste demokratische Erfahrungen, Konfliktlösungen, Mitspracherechten und dem Kennenlernen von unterschiedlichen Perspektiven.

Kommunikative Bildung

Die Sprachentwicklung ist mit der geistigen, emotionalen und körperlichen Entwicklung eng verknüpft. Der Spracherwerb und Dialog untereinander geschehen schließlich nur im sozialen Kontext und solange sich das Kind wohl fühlt. Die Art der Kommunikation findet dabei nicht nur durch das gesprochene Wort selbst, sondern auch nonverbal in Form von Mimik und Gestik statt. Wir möchten stets für Kommunikationsanlässe sensibel sein und dem Einzelnen Aufmerksamkeit, Gehör und Anregung zum Dialog schenken.

Die gemeinsamen Spiel-, Lese- und Bücherecken, so wie weiterführende Angebote sollen hierbei Grundlage und Anregungen für Gespräche schaffen.

Im Rahmen der Gruppenregeln möchten wir den Kindern ermöglichen Streit und Konfliktsituationen selbstständig auszutragen da dies elementare Bestandteile des Lernprozesses sind. Sie helfen zwischen eigenen Vorstellungen, Wünschen und denen des Anderen zu unterscheiden.

Ästhetische Bildung

Bei allen künstlerischen und schaffenden Angeboten soll die Tätigkeit an sich und nicht das Ergebnis im Vordergrund stehen. Schließlich geht es bei der ästhetischen Bildung vor allem um die Möglichkeit „dem Eindruck einen Ausdruck“ zu verleihen. So können wir jedes Kind unterstützen, das Wahrgenommene und die gemachten Erfahrungen zu verarbeiten. Ein reichhaltiges Materialangebot und das Aufzeigen von Techniken für kreatives Gestalten fördern die Sinne und das Wahrnehmen, und geben gleichermaßen dem Kind die Möglichkeit individuelle Vorlieben auszuleben.

Das Experimentieren mit Musik und Musikinstrumenten, Tanz, Theater und Puppenspiel, sowie verschiedene Rollenspiele sollen die Kinder in die Lage versetzen sich mithilfe ihres Körpers Ausdruck zu verleihen und somit ihre eigene Identität zu entwickeln. Hierbei spielen Verkleidungsecken, das gemeinsame Singen zum Morgenkreis, Sand- und Bauecken und das kreative Spiel und Tun im Garten und der Natur eine elementare Rolle.

Naturwissenschaftliche Bildung

Die Natur ist eine schätzenswerte Ressource, schließlich stellt sie nicht nur unseren Lebensraum, sondern bietet auch reichhaltige Möglichkeiten zum Experimentieren, Erforschen, Erkunden und Hinterfragen.

In unserer Einrichtung wollen wir die Kinder für einen achtsamen und interessierten Umgang mit der Umwelt sensibilisieren. Wir möchten dazu anregen nach Fragen zu suchen und Möglichkeiten für eigene Denkansätze und Problemlösungen anbieten. Hierbei soll eine ausgiebige Freispielzeit im Garten, aber auch Spaziergänge und Wanderungen in Stadt und Wald, Raum und Zeit zum

| | |
|-------------------------|----------------------------------|
| FB Kinder und Jugend DW | Konzeption Kindergarten Rötha |
| 01.05.2023 | Seite 8 von 13 |
| | |
| | |

Entdecken geben.

Mathematische Bildung

Wir wollen den Kindern eine positive Einstellung zu mathematischen Zusammenhängen vermitteln und ihnen spielerisch Grundlagen dieses Bildungsbereiches näherbringen.

Mathematische Begebenheiten und Phänomene finden sich an vielen Orten im Alltag wieder und begegnen uns so unter anderem in der Musik. Selbstständiges Musizieren, Rhythmus und Taktgefühl fördern logisches Denken, Aufmerksamkeit und Konzentration. Beim Spielen beispielweise im Sandkasten oder mit Bauklötzen entwickelt sich wiederum das räumliche Denken, Vorstellungen von Geometrie und Regelmäßigkeiten sowie ein erstes Zahlenverständnis.

Hierbei möchten wir zum Austausch mit den gemachten Erfahrungen anregen, um so selbst ein besseres Verständnis für die Denkweisen und Interessen der Kinder zu erhalten, aber sie auch selbst für ihre eigene Wahrnehmung zu sensibilisieren.

2.3. Integration und Inklusion

Im Kindergarten „Apfelbäumchen“ sind 3 Plätze für Kinder mit Behinderung reserviert. Das oberste Ziel hierbei ist es die Kinder in den Gruppenalltag miteinzubeziehen und so positive Erfahrungen für Kinder mit und ohne Behinderung zu ermöglichen. Hierbei lassen wir uns vom Gebot der christlichen Nächstliebe leiten.

Um den betroffenen Kindern eine möglichst positive Entwicklung zu ermöglichen arbeiten wir mit Eltern, Therapeuten und weiteren Hilfesystemen eng zusammen.

Alle Kinder erfahren, dass Menschen mit Behinderungen zu unserer Gesellschaft dazu gehören und wir voneinander lernen. Wir wollen die Unterschiede nicht Angleichen, sondern diese als Bereicherung verstehen.

Kinder mit und ohne Behinderungen werden in Ihren Entwicklungsschritten begleitet und gefördert. Hierbei verfolgen wir ein ressourcenorientiertes Handeln und richten uns nicht nach Defiziten.

Jedes Kind bringt sich mit seinen Fähigkeiten und Interessen in die Gruppe ein. Sie entscheiden selbst und ergänzen sich gegenseitig.

2.4. Religionspädagogische Arbeit

Unser christliches Profil soll sowohl nach innen, in den Kindergarten hinein, als auch nach außen, in unserem Umfeld, erfahrbar und wirksam sein. Unser Team ist als christliche Dienstgemeinschaft unterwegs und möchte dies auch den Familien unserer Einrichtung weitergeben.

Wir wollen den Kindern und deren Angehörigen unseren Glauben vorleben. Dies geschieht durch unser alltägliches Zusammenleben, welches von christlichen Werten wie Nächstenlieben, bedingungslose Annahme, Zugewandtheit und Liebe zur Schöpfung geprägt ist. Als Team vertreten wir das christliche Menschenbild und wollen dies auch weitergeben. Dies bildet eine essentielle Grundlage unserer Arbeit.

| | |
|-------------------------|----------------------------------|
| FB Kinder und Jugend DW | Konzeption Kindergarten Rötha |
| 01.05.2023 | Seite 9 von 13 |
| | |
| | |

Auch durch Projekte, Feste und Andachten wollen wir den Familien den christlichen Glauben näherbringen. Unser Kindergartenjahr wird vom Kirchenjahr durchdrungen. Feste wie Ostern, Weihnachten, Himmelfahrt, Pfingsten, Erntedank oder St. Martin werden mit den Kindern besprochen und mit ihnen auf unterschiedliche, altersgerechte Weisen gefeiert. Auch jenseits der „klassischen“ Feste ist der Bezug zum Glauben in den Themen sichtbar, welche wir mit Kindern besprechen: Die Arche Noah oder Jesusgeschichten sind hierfür gute Beispiele. Diese werden methodisch vielfältig aufgearbeitet.

Das Christentum zeichnet sich durch die Annahme der Unterschiede aus. Aus dieser Überzeugung heraus sind bei uns alle Menschen willkommen. Auch wenn sie anderen Glaubensrichtungen angehören.

Wir wollen allen Familien welche unsere Einrichtung besuchen einen Blick auf und in den christlichen Glauben ermöglichen. Ziel hierbei ist es Erfahrungen zu ermöglichen.

2.5. Eingewöhnung

Um den Kindern ihren Start behutsam und ihrem eigenen Tempo angepasst zu gestalten, legen wir von Beginn an besonderen Wert auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Dies ist Grundlage für das Gelingen der Eingewöhnung.

Der Beziehungsaufbau zu jedem einzelnen Kind erfordert sehr viel Sensibilität und Offenheit von den ErzieherInnen. Um dem gerecht zu werden, sind die Zeiträume der Eingewöhnung zunächst gestaffelt. Nach der Eröffnungsphase der Einrichtung sollten nicht mehr als 2 Eingewöhnungen gleichzeitig stattfinden. Außerdem werden im Vorfeld jeder Eingewöhnung Elterngespräche zum Kennenlernen und Informationsaustausch stattfinden. Bereits mit den Vertragsunterlagen geht den Eltern ein Fragebogen über Ihre Kinder zu, welcher den ErzieherInnen hilft sich mit den Kindern vertraut zu machen.

Wir orientieren uns bei der Gestaltung der Eingewöhnung am Berliner Model. Die ersten Tage in der Einrichtung verbringen Eltern und Kinder gemeinsam, um Räumlichkeiten und ErzieherInnen gut kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Entsprechend dem Verlauf und den Bedürfnissen des Kindes bleibt es nach ca. 3 Tagen das erste Mal für kurze Zeit allein in der Gruppe. Die Eltern sind zunächst in erreichbarer Nähe des Kindergartens oder in der näheren Umgebung. Je nach Befindlichkeiten wird täglich mit den Eltern über den Fortgang der Eingewöhnung beraten.

Wenn die erste Trennung gut verläuft, bauen wir behutsam darauf auf, indem die Trennungsphasen verlängert werden. Sollte ein Kind hiermit Schwierigkeiten haben, können Eltern auch längere Zeit gemeinsam mit Ihrem Kind in der Einrichtung verbringen bis eine Trennung möglich ist.

Der nächste Schritt ist die gemeinsame Mahlzeit, entweder Frühstück oder Mittagessen. Die Zeiten die das Kind nun ohne Eltern in der Einrichtung verbringt nehmen langsam weiter zu.

Der letzte Schritt in der Eingewöhnung ist meist der Mittagsschlaf. (Kinder im Kindergartenbereich müssen nicht mitschlafen.) Dies ist nochmal eine sehr sensible Zeit für die Kinder und wird von den Pädagogen und Pädagoginnen entsprechend begleitet. Den Kindern wird Zeit gegeben die Schlafsituation kennenzulernen und sie dürfen von zu Hause Dinge (Kuscheltiere, Schnuller, Tuch usw.) mitbringen, die ihnen beim Einschlafen helfen.

| | |
|-------------------------|----------------------------------|
| FB Kinder und Jugend DW | Konzeption Kindergarten Rötha |
| 01.05.2023 | Seite 10 von 13 |
| | |
| | |

Wenn die Kinder am Morgen gebracht und nach dem Mittagsschlaf abgeholt werden und die Kinder den Tag entspannt im Kindergarten verbringen können, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

3. Kooperationen

Als neuer Kindergarten in Rötha wollen wir uns in das religiöse und gesellschaftliche Leben einbringen. Hierfür bauen wir eine enge Kooperation mit der ansässigen evangelischen Kirchgemeinde auf. Außerdem ist die Grundschule im Rahmen der Schulvorbereitung ein wichtiger Partner.

Weitere Kooperationen mit Vereinen und Unternehmen werden folgen. Ziel ist es für die Kinder und deren Familien Angebote etablieren zu können die unsere Arbeit unterstützen und ergänzen.

4. Qualitätssicherung

4.1. Partizipation der Kinder / Beteiligungs- und Beschwerdemanagement

Jedes Kind ist einzigartig und hat eigene Bedürfnisse und Wünsche. Die Kinder darin zu bestärken, diese zu äußern und zu leben möchten wir allen Kindern von Krippen- bis zum Vorschulkind ermöglichen. Diese Rechte zeigen sich schon in den kleinen Dingen des pädagogischen Alltages und machen sich an ganz praktischen und alltäglichen Entscheidungen fest. z.B.:

- In welchem Raum und mit wem möchte ich spiele?
- Was möchte ich im Freispiel verwenden?
- Wann muss ich auf die Toilette?
- Bin ich fertig mit meiner Mahlzeit? Welche Lebensmittel mag ich, welche nicht? Was will ich essen, was nicht?
- Ich kann selber entscheiden, auf wessen Arm ich getröstet werden will.

Je mehr Erfahrungen Kinder in Mitbestimmungsthemen und Beteiligungsprozessen haben, umso mehr schulen sie ihre Fähigkeiten in Teilhabe, demokratischem Bewusstsein und Entscheidungsfindung.

Auch Krippenkinder können und wollen Entscheidungen fällen und damit an der Gestaltung des Tages partizipieren. Diesem Wunsch wollen wir entsprechen und einen Ausgleich zwischen individuellen Bedürfnissen und den Erfordernissen des Krippenalltages mit pädagogischem Geschick herstellen. Jedes Kind sollte zeitweise Entscheidungen für die ganze Gruppe treffen dürfen und damit Selbstwirksamkeit erleben. Dem Hören auf die Unmutsäußerungen der Kinder und dem Wahrnehmen von Ängsten kommt hier besondere Bedeutung zu. Beschwerden der Kinder äußern sich lautstark und durch Tränen oder auch leise durch Zurückgezogenheit. Auf diese Äußerungen wollen wir achten und versuchen, sie zu verstehen.

Partizipation heißt nicht, dass jedes Kind jederzeit machen kann was es möchte. Wichtig für unser Zusammensein sind Regeln und Absprachen, die wir mit den Kindern gemeinsam treffen, besprechen und begründen. Wir unterstützen die Kinder darin, zu einer eigenen Meinung zu

| | |
|-------------------------|----------------------------------|
| FB Kinder und Jugend DW | Konzeption Kindergarten Rötha |
| 01.05.2023 | Seite 11 von 13 |
| | |
| | |

finden, diese zu äußern und vor Anderen zu vertreten. Wir suchen gemeinsam nach Lösungen für Probleme und bei Konflikten. Hierbei wird Kompromissbereitschaft erlernt und eingeübt.

In unserer Einrichtung besteht eine Regelung zum Beschwerdemanagement. Die MitarbeiterInnen sind für Beschwerden offen. Mit der Beschwerde haben Kinder, Eltern und Kooperationspartner die Möglichkeit, Kritik, Sorgen und Probleme an uns heranzutragen. Die Belange werden ernst genommen. Dem Anliegen wird zeitnah nachgegangen und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

4.2. Erziehungspartnerschaften und Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die wichtigsten Partner für unsere Aufgaben mit dem Kind. Als familienergänzende Institution, verstehen wir uns als ErziehungspartnerInnen der Eltern. Informationsrecht und Partizipation sind für uns wichtige Kriterien der Elternarbeit. Eine gute Vertrauensbasis, ein offenes Ohr sowie Kooperationsbereitschaft ermöglichen eine optimale Betreuung der Kinder. Wir sind AnsprechpartnerInnen für alle Anliegen und Bedürfnisse der Eltern und sehen uns auch als Ort der Familienbildung. Offenheit, Respekt, Wertschätzung und Ehrlichkeit sind dabei Grundvoraussetzungen für Eltern und Team.

Neben der intensiven Zusammenarbeit während der Eingewöhnung finden einmal im Jahr und bei zusätzlichem Bedarf Elterngespräche zur Entwicklungssituation des Kindes statt und legen Ziele und Vereinbarungen fest. Die Elterngespräche werden vom jeweiligen BezugserzieherIn geführt. Grundlage hierfür ist unser Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument „Sächsischer Entwicklungsbaum“.

In der Gruppe wird von den Eltern einmal im Jahr eine Elternvertretung gewählt. Alle ElternvertreterInnen bilden den Elternrat des Kindergartens als ein Instrument zur Partizipation. Der Elternrat berät gemeinsam mit der Leitung den Jahresplan, thematische Projekte, Veränderungen der Konzeption, Schließzeiten, bauliche Veränderungen und Fragen zur Pädagogik bzw. zu Beschwerden. Ein besonderes Anliegen ist die organisatorische und praktische Unterstützung durch den Elternrat bei der Durchführung von Arbeitseinsätzen und der Organisation von Festen und Feiern.

4.3. Instrumente des QM-System

Die Kindergärten in der Diakonie Leipziger Land haben ein eigenes Qualitätsmanagementsystem. Dies wird von der Fachbereichsleitung gesteuert und mit Hilfe der Stabstelle Qualitätsmanagement der Diakonie Leipziger Land kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt. Um die Aktualität der einzelnen festgelegten Prozesse, Verfahrensanweisungen und Dokumente zu gewährleisten, funktioniert unser QM- System Intranet basiert. Im Aufbau orientieren wir uns am Bundesrahmenhandbuch BETA und dem Diakonie- Siegel KiTa.

Die pädagogische Arbeit wird über, je zweimal jährlich, stattfindende Fachgruppen in den einzelnen Arbeitsbereichen (Krippe, Kindergarten, Hort, Integration, Natur, Praxisanleiter) unter

| | |
|-------------------------|----------------------------------|
| FB Kinder und Jugend DW | Konzeption Kindergarten Rötha |
| 01.05.2023 | Seite 12 von 13 |
| | |
| | |

Anleitung der Fachbereichsleitung und der Fachberatung kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut. Hier werden pädagogische Erkenntnisse, Stand der Wissenschaft und aktuelle Erfordernisse mit der Realität in den Kindergärten konfrontiert. Die dabei entstandenen Prozessbeschreibungen werden weiterverarbeitet, von der monatlich tagenden Leitungsrunde geprüft und über die QM- Beauftragte der Diakonie Leipziger Land in das System eingespeist. Die Leitungen der Kindergärten geben über die Dienstberatungen die Ergebnisse an die Mitarbeiter weiter und passen diese Ergebnisse gegebenenfalls an die Erfordernisse des Kindergartens vor Ort an. Die Fachbereichsleitung der Kindertagesstätten der Diakonie Leipziger Land ist ausgebildeter Qualitätsbeauftragter für Kindertagesstätten.

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiter zu entwickeln, nutzen wir unterschiedliche Instrumente:

- regelmäßige Teamsitzungen
- Mitarbeit in den Fachgruppen
- die Fachberatung Kindertagesstätten der Diakonie Leipziger Land
- Fort – und Weiterbildungen der pädagogischen Fachkräfte
- fachliche Supervision bei Bedarf
- regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- die Dokumentationsmethode „Sächsischer Entwicklungsbaum“
- jährliche Mitarbeiterentwicklungsgespräche

Anhang:

Schutzkonzept Diakonie Leipziger Land (Stand 11/2019)

| | |
|-------------------------|----------------------------------|
| FB Kinder und Jugend DW | Konzeption Kindergarten Rötha |
| 01.05.2023 | Seite 13 von 13 |
| | |
| | |